



**Stadt Bern**

Direktion für Tiefbau,  
Verkehr und Stadtgrün

Medienkonferenz Einweihung Stadtquartier Brünnen von Donnerstag, 11. September 2008

REFERAT VON REGULA RYTZ, GEMEINDERÄTIN DER STADT BERN UND DIREKTORIN FÜR TIEFBAU, VERKEHR UND STADTGRÜN

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Damen und Herren

Stellen Sie sich vor, Sie müssten in kurzer Zeit die ganze Infrastruktur für ein – nach kantonbernischen Verhältnissen – grosses Dorf wie Rubigen oder Kirchlindach bereitstellen. In Rubigen wohnten Anfang 2007 2580 Personen, in Kirchlindach waren es 2660. Also genau so viele Menschen, wie in den nächsten Jahren nach Brünnen ziehen werden. Die ersten leben ja bereits hier und können die Entwicklung des Quartiers miterleben und -gestalten.

Damit das Wohnen und Leben in einem neuen Stadtquartier wie hier in Brünnen möglich wird, braucht es neben Visionen, Planungen und finanziellen Ressourcen auch ganz praktische Dinge, z.B. eine Kanalisation und eine gute Verkehrserschliessung. Bevor die ersten Mieter einziehen konnten, musste die technische Infrastruktur erstellt werden. Seit dem Vorliegen der rechtskräftigen Baubewilligung am 6. Juni 2005 ist sehr viel passiert: Die Basis- und Detailerschliessungen inkl. Ver- und Entsorgungsanlagen wurden gebaut, die Niederbottigen- / Murtenstrasse umgestaltet, die Autobahnüberdeckung erstellt sowie der Autobahnanschluss der neuen Situation angepasst. Ferner wurden flankierende Verkehrs- und Lärmschutzmassnahmen für die bereits bestehenden und das neue Quartier gebaut, Bäume gepflanzt und neue Grünanlagen geplant oder teilweise bereits umgesetzt.

Das neue Brünnenquartier war von Anfang an ein Gemeinschaftswerk von privaten Investoren und öffentlicher Hand. Viele Köche und Köchinnen haben hier in guter Partnerschaft ein vielfältiges Menu zusammengestellt und ihr Know-How im Bereich Architektur, Städtebau, Planung, Technik und Logistik miteinander verknüpft. Brünnen ist

eine Public-Private-Partnership zwischen Stadt, Kanton, Bund, Migros, BLS, Bernmobil, ewb, den Bau- und Wohnbaugenossenschaften Fambau, Brünnen-Eichholz und vielen mehr. Die Leitung der Gesamtkoordination für die Bauphase hat das städtische Tiefbauamt inne. Als Tiefbaudirektorin möchte ich Ihnen deshalb die technischen Infrastrukturprojekte kurz vorstellen.

## **Öffentlicher Verkehr**

### **S-Bahn (BLS)**

Gemäss dem Agglomerationsprogramm Verkehr und Siedlung ist der öffentlichen Verkehr das Rückgrat der Mobilität in städtischen Gebieten. Bei der Erschliessung von Brünnen spielt die S-Bahn die erste Geige. Die neue S-Bahn-Haltestelle Brünnen an der Linie Bern-Neuenburg dient sowohl den Besucherinnen und Besuchern von Westside als auch der Wohnbevölkerung von Brünnen. Mit der S-Bahn gelangt man in 8 Minuten zum Berner Hauptbahnhof und damit ins Stadtzentrum von Bern. Die funktionale und architektonisch überzeugende Haltestelle von Rolf Mühlethaler liegt direkt am Gilberte-de-Courgenay-Platz. Hier entsteht ein neuer Umsteigeknoten zwischen Langsamverkehr (150 Veloparkplätze) und dem öffentlichem Mittel- und Nahverkehr (Bernmobil und Postauto).

Damit die Haltestelle ab Dezember im 15-Minuten-Takt bedient werden kann, musste die S-Bahn-Linie auf einer Länge von gut eineinhalb Kilometer auf Doppelspur ausgebaut werden. Beide Projekte der BLS wurden fristgerecht abgeschlossen und können rechtzeitig in Betrieb genommen werden. Die Gesamtkosten für die Haltestelle belaufen sich auf ca. 5,2 Mio. Franken. Der Doppelspurausbau kostete ca. 25 Mio. Franken.

### **Bus und Tram Bern West (Bernmobil, Postauto)**

Auch die Feinerschliessung von Brünnen mit dem öffentlichen Verkehr kann zeitgerecht in Betrieb genommen werden. In einer ersten Phase wird die Buslinie 14 von Bernmobil vom Gäbelbach bis zur S-Bahn-Haltestelle Brünnen verlängert. Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 08 hin wird zudem die Postautolinie 109 Bern – Mühleberg an die S-Bahn-Station Brünnen geführt.

Da die Buserschliessung vom Stadtzentrum her bereits heute an die Kapazitätsgrenze stösst, wurde mit dem Tram Bern West frühzeitig eine effizientere Lösung für die Erschliessung von Bern West geplant. Die Bauarbeiten für das Tram Bern West konnten im Frühling aufgenommen werden. Verläuft alles wie geplant, so wird das Tram ab Dezember 2010 nach Brünnen fahren. Aus Effizienzgründen sind die Schienen bereits verlegt worden.

## **Individualverkehr und flankierende Massnahmen**

### **Basis- und Detailerschliessung (Strassen, Werkleitungen, Bäume)**

Bei den Strassen führt die Basiserschliessung vom Le-Corbusier-Platz über die Ramuzstrasse zur S-Bahn-Haltestelle am Gilberte de Courgenay-Platz. Die neue, mit Baumalleen gestaltete Strassenachse dient dem öffentlichen Verkehr, aber auch dem Individualverkehr als Zubringer für die Wohnbaufelder.

Für die weitere Erschliessung sind aber auch Detailerschliessungsstrassen notwendig. Der Realisierungszeitpunkt richtet sich nach der Etappierung der Wohnbauprojekte. Ein grosser Teil der Strassen ist bereits realisiert, weitere werden bis zum geplanten Endausbau der Detailerschliessung im Jahr 2015 folgen. Zur Basis- und Detailerschliessung gehören auch sämtliche Ver- und Entsorgungseinrichtungen inkl. Energie, TV und Telefon. Nach der Fertigstellung werden die Strassen und Abwasseranlagen der Stadt Bern übergeben. Die Gesamtkosten der Basis- und Detailerschliessungen belaufen sich auf rund 30 Mio. Franken und werden von der Neuen Brünnen AG sowie der Infrastrukturgenossenschaft Brünnen-Nord getragen. Entlang der neuen Strassen werden 173 neue Bäume gepflanzt.

### **Umgestaltung Niederbottigen-/Murtenstrasse (Kanton/Stadt)**

Durch die Gesamtüberbauung Brünnen verschiebt sich die Stadtgrenze von Bern in Richtung Westen. Die kantonale Niederbottigen-/Murtenstrasse ist in Zukunft nicht mehr „Siedlungsgrenze“, sondern bildet eine Verbindung zwischen den bestehenden Quartieren und dem neuen Stadtquartier Brünnen. Aus einer Ausserortsstrasse, die einst Teil einer der wichtigsten Verkehrsverbindungen in die Westschweiz war, wird eine Innerortsstrasse. Der Verkehr wird dadurch langsamer und quartierverträglicher. Zudem erhält der öffentliche Verkehr mehr Raum. Der neue Ansermet-Platz dient als attraktiv gestaltetes Scharnier zwischen den bestehenden Überbauungen Gäbelbach und Holenacker und dem neuen Stadtquartier Brünnen. Trottoirs, Radstreifen und Fussgängerübergänge werten das Strassenbild auf und fördern den Langsamverkehr. Zum Schutz vor Lärmemissionen wurden Lärmschutzwände errichtet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 23 Mio. Franken und werden zu 60% vom Kanton getragen (nach altem Strassenbaugesetz).

### **Autobahnüberdeckung und Autobahnanschluss (Kanton/Bund)**

Die Überdeckung der Autobahn A1 auf einer Länge von gut 500 Metern war die Voraussetzung für die Realisierung der Überbauung Brünnen. Der Baustart für die Auto-

bahnüberdeckung am 11. Juni 2004 war somit gleichzeitig der Startschuss für die Realisierung der Gesamtüberbauung Brünnen. Die gesamten Arbeiten zur Autobahnüberdeckung wurden bei laufendem Verkehr auf der Autobahn ausgeführt. Das über 50 Mio. Franken teure Bauwerk ist fertig gestellt und konnte dem Bund (ASTRA) übergeben werden.

Damit die Autobahn für die Erschliessung des Einkaufs- und Freizeitzentrums Westside genutzt werden kann, waren Anpassungen beim Autobahnanschluss an die Niederbottigenstrasse nötig. Auch diese Arbeiten konnten fristgerecht abgeschlossen werden.

### **Flankierende Verkehrs-Massnahmen (Stadt)**

Die neue Situation in Brünnen machte auch flankierende Verkehrs- und Lärmschutzmassnahmen für die bereits bestehenden Wohngebiete ausserhalb des eigentlichen Planungsgebietes nötig. Dafür haben die städtischen Stimmberechtigten im November 1999 mit der Planung Brünnen zusammen einen Kredit von 12,9 Mio. Franken bewilligt.

Wichtige Bestandteile dieser Massnahmen sind insbesondere die neue Umfahrungsstrasse Niederbottigen, die seit diesem Frühling voll in Betrieb ist. Vor wenigen Tagen haben die Bauarbeiten für einen Fussweg entlang dem Moosweg begonnen und an der Bottigenstrasse wurden ebenfalls – wie an der Murtenstrasse – Lärmschutzmassnahmen umgesetzt.

### **Grünräume**

Die Berner Tradition von grünen urbanen Räumen wird in Brünnen weitergeführt: Alleen, Spielplätze, Sportanlagen und ein neuer Park auf der Autobahnüberdeckung sollen der Bevölkerung eine gute Lebensqualität, Erholung und viel Bewegung ermöglichen. Der Park, der nach der welschen Frauenrechtlerin und Pazifistin Pauline Chaponnière benannt ist, wird von der neuen Brünnen AG im Auftrag der Infrastrukturgenossenschaft Brünnen-Nord (ISGB) erstellt.

Ein zentrales Element der Brünnen-Planung ist auch die Aufwertung und Erweiterung der städtischen Grünanlage beim Brünnengut. Das Wettbewerbsprojekt „La Rose de Berne“ befindet sich im Moment im Baubewilligungs- und Kreditgenehmigungsverfahren und soll in den Jahren 2009 und 2010 umgesetzt werden. Da der bestehende Sportplatz neuen Wohnbau Feldern weichen muss, wird der erste Schritt die Verlegung der Sportanlage sein. Die neue Parkanlage rund um das Brünnengut soll zum kulturellen und sportlichen Mittelpunkt für Alteingesessene und Neuzuzüger werden und eine

rasche Integration des neuen Stadtquartiers in die bestehenden Quartiere unterstützen.

### **Wie geht es weiter**

Ein grosser Teil der neuen Werkleitungen, Strassen, Lärmschutzwände, Ampelanlagen, Abfallsammelstellen, ÖV-Haltestellen usw. können nun von den Menschen, die hier wohnen und arbeiten, in Betrieb genommen werden. Noch ist nicht ganz alles fertig. Aber auch sonst können wir die Hände nicht in den Schoss legen.

Erstens müssen die neuen Anlagen nun von Fachleuten betrieben und optimiert, gereinigt und unterhalten, gejätet und gepflegt werden, und das kostet Geld. Die Stadt Bern investiert in Brünnen im Bereich der technischen Infrastrukturen – dazu kommen die laufenden Unterhaltskosten, das Tram Bern West und vieles mehr. Wie die privaten Investoren sind wir als Stadt deshalb auf einen raschen „return on investment“ angewiesen. Den gibt es in Form von Steuergeldern frühestens in zwei-drei Jahren, und auch dies zunächst nur in bescheidenem Ausmass.

Zweitens folgen auf die technischen Infrastrukturen nun die sozialen Infrastrukturen. Ein Quartier wie Brünnen braucht Kindergärten, Schulen, Kindertagesstätten, eine neue Turnhalle, neue Gemeinschaftsräume – die Zeit der Baumaschinen ist noch nicht vorbei. Das neue Brünnenquartier wird in diesem Herbst zwar eingeweiht, aber es ist noch lange nicht vollendet. Brünnen ist erst fertig gebaut, wenn 2500 Menschen hier wohnen und arbeiten, die Plätze, Strassen, Schulen beleben, nutzen, gestalten, verändern und vor allem auch finanzieren – dann hat sich unsere gemeinsame Arbeit nachhaltig gelohnt.

Die Zusammenarbeit zwischen der Bevölkerung sowie den verschiedenen beteiligten Bauherren und Planern war bis heute sehr kooperativ, konstruktiv und weitsichtig. Dafür gebührt allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.